

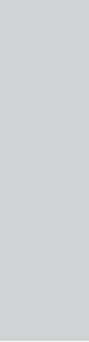


2006

Geschäftsbericht
MATERNUS-Kliniken AG
Aktiengesellschaft



MATERNUS®



Inhalt

2	Organe der Gesellschaft
3	Bericht des Aufsichtsrats
6	Corporate Governance
11	Lagebericht 2006
23	Jahresabschluss 2006

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Wolfgang Franz Stindl, Bruchköbel
(Vorsitzender), (bis 31.01.2007)

Johannes Assfalg, Stuttgart

Oliver Mathes, Zürich (ab 01.02.2007)

AUFSICHTSRAT

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach
Rechtsanwalt (Vorsitzender)

Herbert Fischer, Essen *
Altenpfleger/Betriebsratsvorsitzender
(stellvertretender Vorsitzender)
(bis 27.02.2006)

Sylvia Bühler, Düsseldorf *
Gewerkschaftssekretärin ver.di
(stellvertretende Vorsitzende ab
27.11.2006)

Jens Egert, Wedemark *
Ltr. Zentrale Dienste

Karl Ehlerding, Hamburg
Geschäftsführer der KG erste
„Hohe Brücke 1“
Verwaltungs GmbH & Co.

Roland Flach, Kronberg
Vorsitzender des Vorstands der
Klöckner-Werke AG

Dr. August Hinder, Weiding *
Arzt

Marion Leonhardt, Berlin *
Gewerkschaftssekretärin ver.di
(ab 01.10.2006)

Elfriede Molzahn-Görlich, Bad Salzuflen *
Beschäftigungstherapeutin
(ab 19.09.2006)

Michael Paschen, Essen *
Examinierter Altenpfleger

Valentin Reisgen, Neuss
Vorsitzender des Vorstands der KHS AG

Dr. Carl Hermann Schleifer, Thumby-Sieseby

Karl-Ernst Schweikert, CH-Männedorf
Bankkaufmann

Jürgen Wörner, Berlin *
Gewerkschaftssekretär ver.di
(bis 30.09.2006)

* Arbeitnehmersvertreter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm während des Geschäftsjahres 2006 die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben, insbesondere die Überwachung der Geschäftsführung, wahr. Im Geschäftsjahr 2006 hat sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen vom Vorstand eingehend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie wichtige Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 nicht aufgetreten.

Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie über alle grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft und über Entwicklungen und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren, informiert. Dies schloss die detaillierte Berichterstattung über die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften der MATERNUS-Gruppe ein.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte ferner mit dem Vorstand regelmäßig Informationsgespräche über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle. Dabei wurde ihm auch Einblick und Zugang zu den Geschäftsunterlagen gewährt.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Regelmäßige Gegenstände in den Aufsichtsratssitzungen waren:

- Finanz- und Lageberichte, insbesondere für das Segment Rehabilitation
- Immobilientransaktionen zur Stabilisierung der Liquidität
- Risikomanagement

- Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex
- Vorstandsangelegenheiten
- Antrag auf Abberufung eines Aufsichtsratsmitglieds aus wichtigem Grund

In der Aufsichtsratssitzung am 8. Mai 2006 wurde zudem über:

- Jahresabschluss 2005 AG und Konzern
- Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juli 2006

sowie in der Aufsichtsratssitzung am 27. November 2006 über:

- Finanz- und Unternehmensplanung 2007
- Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit
- wirtschaftliche Situation vor dem Hintergrund der Insolvenz des Großaktionärs ausführlich diskutiert.

Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß § 96 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 7 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Besetzung des Aufsichtsrats veränderte sich im Jahr 2006 wie folgt: Mit Datum zum 27. Februar 2006 wurde Herr Herbert Fischer aus wichtigem Grund aus dem Aufsichtsrat abberufen. Zum 30. September 2006 hat Herr Jürgen Wörner sein Mandat im Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG niedergelegt. Durch gerichtlichen Beschluss wurden mit Datum zum 19. September 2006 Frau Elfriede Molzahn-Görlich und mit Datum zum 1. Oktober 2006 Frau Marion Leonhardt zu Vertreterinnen der Arbeitnehmerschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Jürgen Wörner für seine engagierte und konstruktive Arbeit im Aufsichtsrat.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat verfügt über drei Ausschüsse.

Der Personalausschuss trat im Geschäftsjahr 2006 einmal zusammen. Schwerpunkt seiner Beratung waren die Vorstandsverträge.

Der Vermittlungsausschuss sowie das Präsidium traten nicht zusammen.

Alle weiteren Themen wurden im Plenum des Aufsichtsrats beraten und entschieden. Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung den vorlagepflichtigen Geschäften und Vorgängen u. a. der Unternehmensplanung 2007 zugestimmt.

Besetzung des Vorstands

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG besteht aus 2 Personen. Zum 31. Januar 2007 hat Herr Wolfgang Stindl sein Mandat als Vorstand im beiderseitigen Einvernehmen niedergelegt. Zum 1. Februar 2007 ist Herr Oliver Mathes zum neuen Vorstand bestellt worden. Herr Mathes hat den Aufgabenbereich von Herrn Stindl übernommen.

Deutscher Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Kodex dokumentiert wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Januar 2006 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung wird zusammen mit Jahresabschluss und Lagebericht sowie den übrigen offen zu legenden Unterlagen

im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und zum Handelsregister eingetragen und ist auf der Website der MATERNUS-Kliniken AG unter www.maternus.de veröffentlicht.

Die MATERNUS-Kliniken AG folgt bis auf einige Ausnahmen diesen Empfehlungen. Die Abweichungen wurden in der Entsprechenserklärung angegeben und erläutert. Die Entsprechenserklärung findet sich auf Seite 6 des Geschäftsberichts.

Jahres- und Konzernabschluss 2006

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss nach IAS/IFRS, der Lagebericht und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem in der Hauptversammlung am 12. Juli 2006 gewählten Abschlussprüfer, der RSM Hemmelrath GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit einem hinweisenden Zusatz erteilt.

Für das Geschäftsjahr 2006 sind dem Aufsichtsrat gemäß § 170 AktG Jahresabschluss, Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zur Prüfung vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung vom 23. April 2007 zusammen mit dem Vorstand und in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten und eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete hierbei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen eingehenden Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die vorge-

legten Berichte und die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2006.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2006 gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt. Weiterhin schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands und der hierüber erstattete Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Kenntnis gebracht. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend geprüft. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. April 2007 wurde über den Abhängigkeitsbericht und den Prüfungsbericht ausführlich beraten. Der Prüfungsleiter des Abschlussprüfers nahm an der Aufsichtsratssitzung teil und erläuterte die wesentlichen Ergebnisse. Nach eingehender eigener Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, billigt den Bericht und erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die im Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen enthaltene Schlussklärung des Vorstands zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seinen Dank für ihren Einsatz und die Leistungen im Geschäftsjahr 2006 aus.

Langenhagen, im April 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Dirk Geitner
Vorsitzender

Corporate Governance

Das Zusammenwirken von Aktionären, Aufsichtsrat und Vorstand ist bei der MATERNUS-Kliniken AG von Verantwortungsbewusstsein und Transparenz geprägt.

Corporate Governance wird von Vorstand und Aufsichtsrat als Bestandteil der Unternehmensführung, die im Interesse aller Aktionäre auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist, gesehen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah, regelmäßig und umfassend über die Strategie des Unternehmens, die Risikolage und die Geschäftsentwicklung. Wesentliche und besondere Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Durch regelmäßige Quartals- und Zwischenberichte werden die Aktionäre über den Geschäftsverlauf informiert.

Erstmals für das Geschäftsjahr 2006 werden die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes individuell veröffentlicht. Bei der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird auf oftmals wenig transparente Aktienoptionen oder vergleichbare Vergütungsbestandteile verzichtet.

Als Kriterium für die Höhe und die Angemessenheit der Vergütung wird u. a. die Gesamtentwicklung des Unternehmens herangezogen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG und beinhaltet ausschließlich eine Festvergütung.

Vereinbarungsgemäß wird der Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich unterrichtet. Der Abschlussprüfer erklärt ausdrücklich seine Unabhängigkeit als Prüfer gegenüber dem Aufsichtsrat. In der Bilanzsitzung berichtet der Abschlussprüfer

darüber hinaus ausführlich über das Ergebnis seiner Prüfungen und steht zudem für weitergehende Fragen zur Verfügung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG:

Vorstand und Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Die MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft entsprach und entspricht den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 24. Juli 2006 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ („Kodex“) in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen. Die Regelungen des Kodex, von den abgewichen wird, sowie die Abweichungen sind erläutert:

3.8 Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Aus Sicht der MATERNUS-Kliniken AG ist die Vereinbarung eines Selbstbehaltes in der D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat keine geeignete Maßnahme, das Verantwortungsbewusstsein und die Motivation dieser Organe zu steigern. Die aktuellen D&O-Versicherungsverträge der MATERNUS-Kliniken AG enthalten deshalb keinen Selbstbehalt. Eine Änderung ist nicht vorgesehen.

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenum soll auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand beraten und soll sie regelmäßig überprüfen.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats der MATERNUS-Kliniken AG berät über die Vorstandsverträge und überprüft diese regelmäßig. Aus Gründen

der Effizienz und besonderen Qualifikation seiner Mitglieder werden auch in Zukunft die Vorstandsverträge ausschließlich im Personalausschuss behandelt. Der Personalausschuss berichtet dem Aufsichtsratsplenum über seine Beratungen und Entscheidungen.

4.2.3 Als variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter dienen insbesondere Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen (z. B. Phantom-Stocks). Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Regierungskommission sieht die Vergütung der Vorstandsmitglieder fixe und variable Bestandteile in Form einer Tantieme vor. Die Höhe der Tantieme ist an individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbarte Erfolgsziele gebunden. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen für eine variable Vergütung sind mit den Vorstandsmitgliedern nicht vereinbart.

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Aufgrund der volatilen Ergebnisentwicklung im Segment Rehabilitation war das Ergebnis in der Vergangenheit nicht planbar.

Ab dem Jahr 2007 ist vorgesehen, diesem Punkt zu entsprechen.

5.1.2 Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde dieser Richtlinie noch nicht entsprochen. Zukünftig soll hier entsprochen werden.

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

Eine feste Altersgrenze für Vorstände der Gesellschaft hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall über eine neue Bestellung. Das Alter eines Vorstandsmitgliedes ist dabei nur eines unter mehreren Entscheidungskriterien des Aufsichtsrates.

5.3.2 Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst.

Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagement, der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer, der Erteilung des Prüfungsauftrages, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung werden im Präsidialausschuss erörtert und beraten; ein gesonderter Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ist hierfür nicht eingerichtet.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen.

Ein Prüfungsausschuss ist nicht eingerichtet, insoweit entfällt die Vorgabe über besondere Kenntnisse für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

5.4.1 Dabei sollen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte und eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.

Das Unternehmen ist nicht auf internationaler Ebene tätig und strebt diese Ausweitung derzeit auch nicht an. Eine feste Altersgrenze für Aufsichtsräte hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich.

5.4.7 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

Die verbindliche Regel des Corporate Governance Kodex, die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen, ist in der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG nicht vorgesehen. Auch eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird nicht eingeführt.

5.5.3 Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

Evtl. auftretende Interessenkonflikte werden im Aufsichtsrat diskutiert und behandelt und führen fallabhängig zu entsprechenden Entscheidungen.

7.1.1 Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte sollen unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde dieser Richtlinie noch nicht vollständig entsprochen. Ab dem Geschäftsjahr 2007 wird hier entsprochen.

7.1.2 Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde dieser Richtlinie noch nicht vollständig entsprochen. Ab dem Geschäftsjahr 2007 soll hier entsprochen werden.

Die MATERNUS-Kliniken AG entsprach und entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003, in der Fassung vom 2. Juni 2005 sowie in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit den in der Entsprechenserklärung der MATERNUS-Kliniken AG veröffentlichten Ausnahmen.

Die Entsprechenserklärung und die Erläuterungen sind im Internet auf unserer Homepage www.maternus.de im Bereich Investor Relations veröffentlicht und werden bei Änderungen aktualisiert.

Unternehmensführung und -kontrolle: Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht, ist das Leitungsorgan des Konzerns. Er orientiert sich bei seiner Arbeit an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er ist außerdem für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets sowie die Kontrolle der Geschäftsbereiche

verantwortlich. Dies umfasst auch die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse für die MATERNUS-Kliniken AG und den MATERNUS-Konzern. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG besteht aus 12 Mitgliedern, je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmerschaft.

Die Vorstandsmitglieder haben keine Mandate in Aufsichtsratsgremien inne. Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie auf den Seiten 36–38.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Geschäftsordnung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt.

Die Amtsperiode aller Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2007. Neuwahlen der Anteilseignervertreter werden auf der Hauptversammlung am 18. Juni 2007 durchgeführt.

Etwaige Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern unterliegen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Jahr 2006 bestanden keine Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern.

Interessenkonflikte von Vorstand- oder Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat

gegenüber unverzüglich offen zu legen; Konflikte dieser Art traten bislang nicht auf. Ein Aktienbesitz bei Mitgliedern des Vorstands ist nicht gegeben. Im Aufsichtsrat hielt zum 31. Dezember 2006 ausschließlich das Mitglied Molzahn-Görlich einen Aktienbesitz von 300 Stück.

Mitwirkung der Aktionäre: Die Hauptversammlung

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte auf der Hauptversammlung und die Vorbereitung auf diese, stellt die MATERNUS-Kliniken AG alle relevanten Berichte und Unterlagen im Internetauftritt der MATERNUS-Kliniken AG (www.maternus.de) bereit. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch zugesandt. Die Aktionäre nehmen ihre Entscheidungs- und Kontrollrechte in der alljährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr, in der jede Aktie eine Stimme gewährt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Die Vollmacht bedarf der Schriftform. Die MATERNUS-Kliniken AG erleichtert den Aktionären die Ausübung ihrer Rechte auch in Abwesenheit durch das Angebot der Beauftragung eines Stimmrechtsvertreters. Von dieser Möglichkeit können alle Aktionäre Gebrauch machen, die nicht selbst erscheinen und weder ihre depotführende Bank noch einen sonstigen Dritten mit der Ausübung ihres Stimmrechts beauftragen wollen.

Erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die jährlichen Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder setzen sich aus fixen und erfolgsorientierten Vergütungsbestandteilen zusammen. Der erfolgsorientierte Bestandteil der Vergütung der Mitglieder des Vorstands richtet sich u. a. nach der Entwicklung des Unternehmens und wird für jeden Vorstand individuell vereinbart.

Die MATERNUS-Kliniken AG veröffentlicht die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder, aufgeteilt nach fester Grundvergütung und erfolgsabhängiger Vergütung im Anhang des Konzernabschlusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gem. § 10 der Satzung eine feste Vergütung, die jährlich 5.000,00 € für jedes Mitglied, für den stellvertretenden Vorsitzenden das Ein- und für den Vorsitzenden das Doppelte des vorgenannten Betrages ausmacht. Während des Geschäftsjahres ausgeschiedene Mitglieder erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Abschlussprüfung

Die Hauptversammlung hat am 12. Juli 2006 die RSM Hemmelrath GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 gewählt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfer beauftragt und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt.

Die RSM Hemmelrath GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erhielt im Geschäftsjahr 2006 im Rahmen der Abschlussprüfungen der MATERNUS-Gruppe ein Honorar in Höhe von T€ 317 und für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen T€ 297.

Verantwortungsvoller Umgang mit Risiken

Eine gute Corporate Governance kennzeichnet auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Regelungen und Maßnahmen, die die MATERNUS-Kliniken AG im Rahmen des Risikomanagements getroffen hat, sind ausführlich im Kapitel „Risikobericht“ auf den Seiten 18 ff im Lagebericht dargestellt.

Transparenz und Kommunikation

Die MATERNUS-Kliniken AG hat den Anspruch dem Finanzmarkt und allen übrigen an der Entwicklung des Unternehmens,

Interessierten umfassende Informationen über die geschäftliche Entwicklung zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Unsere offene und faire Kommunikation unterliegt einem stetigen Verbesserungsprozess.

Die Entsprechenserklärung des Deutschen Corporate Governance Kodex in ihrer aktuellen Fassung ist ebenfalls im Internet unter www.maternus.de veröffentlicht. Ferner werden dort Ad-hoc-Meldungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz sowie die nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte publiziert. Schließlich werden dort auch wichtige Informationen im Zusammenhang mit der Hauptversammlung in einem eigenen Bericht bekannt gegeben.

Langenhagen, im April 2007

Vorstand und Aufsichtsrat der
MATERNUS-Kliniken AG

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Geschäft und Strategie

MATERNUS konzentriert sich im Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes seit 1996 auf den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie Dienstleistungsgesellschaften.

Die Stärke unserer Gruppe liegt dabei in einem marktorientierten Leistungsangebot mit einem hohen Qualitätsniveau sowie in der Bereitschaft, sich konsequent an die sich verändernden Gegebenheiten des Gesundheitsmarktes anzupassen.

Unser Ziel ist es, die Marktposition durch die Übernahme von bestehenden Senioreneinrichtungen, vor allem im mittleren Preissegment weiter auszubauen und damit die im Jahr 2005 erfolgreich begonnene Expansion auch in der Zukunft fortzusetzen.

Im Vordergrund unseres Handelns steht dabei die kontinuierliche Erhöhung der wirtschaftlichen Ertragskraft, ausgeprägte Kundenorientierung und das Bewusstsein besonderer sozialer Verantwortung.

Im Focus unserer Wachstumsanstrengungen liegt der Seniorenwohn- und Pflegebereich, während wir für den Rehabilitationsbereich auch die Möglichkeit der Abgabe bzw. der Untervermietung prüfen.

Mit der im Frühjahr 2006 abgeschlossenen Kapitalerhöhung haben wir die Gesellschaft wieder auf eine gesunde Kapitalbasis gestellt, mit der die Expansionsstrategie umgesetzt werden kann.

Wirtschaftliches Umfeld

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2006 weiterhin auf dynamischem Wachstumskurs. Angetrieben wurde das wirtschaftliche Wachstum durch die starke Konjunktur in den USA und auch in Asien. Bedingt durch die entspannte Entwicklung auf dem Rohöl-

markt, wurde der Wirtschaft in Deutschland weniger Kaufkraft entzogen. Für eine weitere wirtschaftliche Belebung sorgten die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen wie auch die weiterhin hohen Exporte.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2006 so stark gewachsen wie lange nicht mehr. Dabei rechnen führende Wirtschaftsinstitute mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr (+0,9 %) preisbereinigt um bis zu 2,6 %. Einen Beitrag hierzu hat der Vorzieheffekt im Hinblick auf die Mehrwertsteuererhöhung 2007 geleistet.

Zuversichtlich für die weitere Entwicklung stimmt uns der beschleunigte Rückgang der Arbeitslosigkeit und die Revision des Konjunkturbildes durch das Institut für Weltwirtschaft in Kiel für das Jahr 2007. Danach wird ein erneutes Wachstum auf 2,1 % des Bruttoinlandsproduktes prognostiziert.

Branchenmarkt Gesundheit

Die jährliche Gesundheitsberichterstattung des Bundes macht im Gesundheitsreport 2006 deutlich, dass der Gesundheitszustand der deutschen Bevölkerung sich weiter verbessert, das Optimum aber noch nicht erreicht ist.

Herz-Kreislaufkrankungen gehen in Deutschland zwar weiter zurück, verursachen jedoch die höchsten Behandlungskosten in unserem Gesundheitssystem. Psychische Erkrankungen sind weit in der Allgemeinbevölkerung verbreitet und spielen sowohl bei Arbeitsunfähigkeitsfällen wie Frühberentungen eine immer größere Rolle.

Die größte Herausforderung für das Gesundheitssystem liegt indes in der Alterung der Gesellschaft. Mit steigendem Lebensalter nehmen nicht allein Krebserkrankungen, sondern auch Leiden wie Diabetes melitus, Osteoporose, Schlaganfall und Demenz zu. Durch den demografischen Wandel relativieren sich daher auch die ins-

gesamt positiven Gesundheitstrends der letzten Jahre. So können die Deutschen zwar mit einem langen Leben rechnen, gleichzeitig aber werden zukünftig immer mehr Menschen mit chronischen Krankheiten eine gute Behandlung und Pflege benötigen.

Damit Krankheiten und ihre Folgen verhütet und dadurch die Lebenserwartung und Lebensqualität der Bevölkerung gesteigert werden, müssen geeignete Maßnahmen zur Prävention und zur Stärkung des Gesundheitsbewusstseins der Bevölkerung ergriffen werden. Wir glauben, dass Prävention, Gesundheitsförderung und mehr Wettbewerb weiter auszubauen sind, bei gleichzeitiger Reduzierung der staatlichen Reglementierung.

Ohne Zweifel: Die medizinische Versorgung in Deutschland wird auch in Zukunft immer teurer, denn hohe Qualität und technischer Fortschritt haben ihren Preis. Die beschlossene Gesundheitsreform zielt auf einen Finanzierungswandel bei den gesetzlichen Krankenkassen ab und führt zu weiteren Belastungen, insbesondere für Versicherte und niedergelassene Ärzte. Weitere Ziele waren Strukturreformen für mehr Effektivität und Wettbewerb im Gesundheitswesen. Die Rehabilitation wurde im Gesetz gestärkt. Rehabilitationsleistungen sind nun grundsätzlich Pflichtleistungen und somit wie Akutbehandlungen auch über den Risikostrukturausgleich zwischen den Krankenkassen ausgleichbar. Die geriatrische Rehabilitation wurde ebenso gesetzlich verankert wie die betriebliche Gesundheitsförderung und Rehabilitation vor Pflege. Damit hat der Gesetzgeber eine Möglichkeit geschaffen, die gerade für den MATERNUS-Konzern neue Chancen bieten kann. Hauptkritikpunkt im Gesetzgebungsverfahren ist allerdings der auf das Jahr 2009 zurückgestellte Gesundheitsfond als neue Finanzierungsform der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Lösung zur Abwendung des finanziellen Kollaps und der stetig steigenden Krankenkassenbeiträ-

ge, sieht die Politik im Gesundheitsfond, der aber erst ab 2009 vorgesehen ist. Weiter steigende Beiträge zur Krankenversicherung sind absehbar.

Da das Gesundheitswesen mit inzwischen nahezu zwölf Prozent des Bruttoinlandsproduktes weiterhin die größte Branche der deutschen Volkswirtschaft stellt und weiterhin über ein viel versprechendes Wachstumspotential verfügt, braucht unser Gesundheitssystem dringend ein schlüssiges Konzept.

Pflegemarkt

Der Pflegemarkt gilt aufgrund des unveränderten demografischen Trends und des Alterungsprozesses weiterhin als stärkster Wachstumsfaktor im Gesundheitsmarkt. Dieser Trend sorgt somit für eine stetige Steigerung der Nachfrage nach Pflegedienstleistungen.

Der Bedarf an stationärer Pflege wird besonders aufgrund von Demenz, Schlaganfall und Mehrfacherkrankungen zunehmen. Diese Entwicklung, die Kompetenz der MATERNUS-Gruppe im Seniorenwohn- und Pflegebereich und das wachsende Bedürfnis der Bewohner nach qualitativ hochwertiger Pflege veranlassen uns, dieses Segment künftig noch stärker auszubauen.

Der damit verbundene Finanzierungsbedarf kann im ersten Schritt durch Finanzierungsinstrumente privater Anbieter gedeckt werden, wird aber in letzter Konsequenz zu erhöhten Zuzahlungen der Bewohner oder deren Angehörigen führen.

MATERNUS will im ertragsstarken und zukunftssicheren Bereich der stationären Altenpflege weiter wachsen. Im Mittelpunkt des Wachstums stehen dabei die Regionen und Städte, in denen MATERNUS bereits profitable Einrichtungen betreibt. Dafür sprechen gute Marktkenntnisse und die Nutzung von Synergien als Kostenvorteil für die neuen Einrichtungen.

Die MATERNUS-Gruppe wird sich als führender privater Anbieter im Gesundheitswesen auf weitere Übernahmen von bestehenden oder neuen Senioreneinrichtungen sowie auch auf die Umsetzung neuer medizinischer und pflegerischer Konzepte konzentrieren. Dabei ist geplant, das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen in den nächsten Jahren um jährlich ca. 500 Betten auszubauen.

Rehabilitationsmarkt

Die Angebots- und Nachfragesituation am Rehabilitationsmarkt hat sich in den vergangenen zehn Jahren kaum verändert. Wie bei den Akutkliniken gibt es auch in der medizinischen Rehabilitation weiterhin einen Bettenüberhang. Außerdem wurde im Jahre 2006 der Rehabilitationsmarkt noch von einem anhaltenden konjunkturellen Problem belastet.

Verbunden mit der allgemeinen Wirtschaftslage, ist weiterhin das Antragsverhalten der Versicherten für Rehabilitationsleistungen zurückhaltend. Die Angst um ihren Arbeitsplatz bewegt viele potentielle Antragsteller von Rehabilitationsmaßnahmen, diese derzeit nicht zu beantragen oder hinauszuschieben. Aufgefangen wird dieses rückläufige Antragsverhalten im Bereich der allgemeinen Heilverfahren teilweise von den Anschlussheilbehandlungen. Durch das geänderte Entgeltsystem zur Abrechnung von Stationären Leistungen nach den DRG (Diagnosis Related Groups) im Krankenhaus steigt die Notwendigkeit von Rehabilitationsleistungen zunehmend. Feststellbar ist auch eine frühere Verlegung der Patienten, was ebenfalls durch die DRG bedingt ist.

Künftig werden aber aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung die chronischen Krankheiten stark zunehmen. Leistungen zur medizinischen Rehabilitation sind hier geeignete Maßnahmen um den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung weiter hoch zu halten. Auch die stufenweise Verlängerung der Lebensarbeitszeit wird die Rehabilitation vor neue Aufgaben stellen. Betriebliche Gesundheitsförderung und Prä-

vention bei arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren werden einen wesentlich höheren Stellenwert erlangen.

Im Konflikt zu dem künftig wachsenden Bedarf an Leistungen der medizinischen Rehabilitation aufgrund der Überalterung der Bevölkerung stehen die finanziellen Rahmenbedingungen der Rentenversicherer und Krankenkassen.

Zur Sicherung der Überlebensfähigkeit müssen Rehabilitationskliniken künftig neue Geschäftsfelder besetzen und ihre Kooperationsfähigkeit mit Akutkliniken und Krankenkassen noch stärker einbringen.

Ertragslage

Rechnungslegung IFRS/HGB

MATERNUS hat mit dem 1. Januar 2005 konzernweit ihre bisherige HGB-Berichterstattung auf die Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt. Der Einzelabschluss der MATERNUS AG wird jedoch weiterhin nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt.

Geschäftsverlauf

MATERNUS-Kliniken AG (Holding)

Die MATERNUS-Kliniken AG erzielt als Holding keine Umsatzerlöse, sondern aufgrund der Anteile an Tochterunternehmen überwiegend Beteiligungserträge.

Ergebnis

Die MATERNUS AG weist im Einzelabschluss einen Jahresfehlbetrag von 38,9 Mio. EUR aus (Vorjahr: Jahresüberschuss 12,6 Mio. EUR).

Mit Datum vom 25./26. Januar 2007 haben die MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG, Bad Oeynhausen, (MEDICO I) die Klinikimmobilie

sowie die MATERNUS AG die Anteile an der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen (MATERNUS KG) an einen Investor verkauft. Der Kaufpreis betrug insgesamt 17,0 Mio. EUR. Die Vornahme von außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Immobilie der MEDICO I führte bei der MATERNUS AG zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Anteile an der MEDICO I sowie der Komplementärin in Höhe von insgesamt 15,1 Mio. EUR. Zudem wurden die Ausleihungen und Forderungen gegenüber der MEDICO I in Höhe von 9,9 Mio. EUR in voller Höhe wertberichtigt. Für die Übernahme der operativen Verluste der MATERNUS KG bis zu einer Höhe von maximal 1,75 Mio. EUR sowie weiterer Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Vollzug des Kaufvertrags wurden Rückstellungen in Höhe von 5,3 Mio. EUR gebildet.

Aufgrund des schwierigen Umfelds des Segments Rehabilitation sowie der wirtschaftlichen Entwicklung wurden weitere Rückstellungen für drohende Inanspruchnahmen aus Patronaten in Höhe von 2,6 Mio. EUR gebildet sowie Ausleihungen und Forderungen in Höhe von 7,9 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio. EUR) vollständig wertberichtigt. Darüber hinaus wurden Schuldübernahmeerklärungen in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. EUR abgeschlossen.

Im Vorjahr führte der Ertrag aus dem Forderungsverzicht des Hauptaktionärs in Höhe von 18,0 Mio. EUR zu einem deutlichen Jahresüberschuss.

Wichtige Beteiligungen

Die MATERNUS AG erzielt ihre Erträge im Wesentlichen aus Beteiligungen in Höhe von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR) und aus Zinserträgen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR). Dabei wurden die wesentlichen Erträge durch die 98%ige Beteiligung an der MATERNUS Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG (Altenheim Verwaltungs KG), Bad Dürkheim und die Beteiligung in Höhe von 71,83 % an der MEDICO I erwirtschaftet.

Entwicklung der Segmente

Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen

Das Segment verfügt über eine Kapazität von 2.929 Betten (Vorjahr: 2.815). Der Anstieg resultiert aus dem am 1. Mai 2006 in Betrieb genommenen Steuerndieb in Hannover.

Im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen ging die Kapazitätsauslastung zum 31. Dezember 2006 aufgrund der Einführungsphase der neuen Einrichtungen im Durchschnitt auf 91,7 % (Vorjahr: 92,9 %) zurück. Nach Bereinigung der durchschnittlichen Kapazitätsauslastung um die neue Einrichtung in Hannover lag die Quote bei 93,0 % (Vorjahr: 92,9 %).

Die Beteiligungsgesellschaft Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG (ROCY KG), Bad Oeynhausen erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 13,0 Mio. EUR). Enthalten ist im Vorjahr der Ertrag aus dem Verkauf der Immobilie in Köln-Rodenkirchen in Höhe von 11,9 Mio. EUR.

Die MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim (Altenheim KG) erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR).

Im Fokus der MATERNUS-Aktivitäten liegt aufgrund der weiterhin guten Marktchancen in der stationären Altenpflege die Übernahme von weiteren Einrichtungen mit rd. 500 Betten p. a. MATERNUS hat daher im Rahmen dieser Expansionszielsetzung im Jahr 2006 für zwei neue Einrichtungen bereits Pachtverträge unterzeichnet.

Rehabilitationskliniken

Das Segment verfügt über eine Gesamtkapazität von 965 Betten (Vorjahr: 997 Betten). Der leichte Rückgang resultiert aus einer strukturbedingten Anpassung in beiden Rehabilitationskliniken. Die Auslastungsquo-

te (mit Begleitpersonen) verbesserte sich auf rd. 70,7 % (Vorjahr: 69,4 %).

Die Beteiligungsgesellschaft MATERNUS KG weist im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 4,1 Mio. EUR) aus. Die Auslastung der MATERNUS KG sank gegenüber dem Vorjahr von 70,9 % auf 70,1 %. Bereinigt um die Kapazitätsanpassung von 20 Betten ergibt sich in 2006 eine vergleichbare Auslastungsquote von 68,1 % (Vorjahr: 70,9 %).

Bedingt durch die bevorstehende Veräußerung ihrer Immobilie und einer damit verbundenen außerplanmäßigen Abschreibung verzeichnete die MEDICO I einen Jahresfehlbetrag von 14,2 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 2,1 Mio. EUR).

Die Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG (Bayerwald KG), Cham, schloss 2006 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,5 Mio. EUR ab (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 1,2 Mio. EUR). Die Auslastung der Bayerwald KG stieg gegenüber dem Vorjahr von 66,3 % auf 72,0 %. Bereinigt um die Kapazitätsanpassung von 12 Betten ergibt sich in 2006 eine Auslastungsquote von 69,3 % (Vorjahr: 66,3 %).

Beide Kliniken weisen in ihren Bilanzen nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile der Kommanditisten aus, die MATERNUS KG in Höhe von 22,2 Mio. EUR (Vorjahr: 16,7 Mio. EUR) und die Bayerwald KG in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR). Die Folgen der bilanziellen Überschuldung werden durch Rangrücktritte der MATERNUS AG sowie Bürgschaften zu Gunsten anderer Konzerngesellschaften verbunden mit einem Rangrücktritt auf die Rückgriffsforderung im Falle der Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften vermieden.

Finanzlage

Zur Verbesserung der Bilanzstruktur hatte die außerordentliche Hauptversammlung im Jahr 2005 eine kombinierte Sach- und Bar-

kapitalerhöhung beschlossen. Im Rahmen der Sachkapitalerhöhung wurde am 29. Dezember 2005 die Umwandlung von 20,9 Mio. EUR Darlehensforderungen der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz Aktiengesellschaft (WCM), Frankfurt am Main gegen Aktien in das Handelsregister eingetragen.

Bereits am 28. November 2005 hat die WCM auf die Rückzahlung von Forderungen gegen MATERNUS AG in Höhe von 18,0 Mio. EUR verzichtet. In Summe haben sich durch diese Maßnahmen die Verbindlichkeiten gegenüber der WCM um insgesamt 38,9 Mio. EUR verringert, für die Zukunft ergibt sich daraus eine Reduzierung des Zinsaufwandes in Höhe von ca. 1,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber WCM betragen am 31.12.2006 noch 17,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,2 Mio. EUR). Zum 8. November 2006 hat die WCM Insolvenz angemeldet, das Insolvenzverfahren wurde am 21. November 2006 eröffnet.

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen waren im Geschäftsjahr 2006 aufgrund der unveränderten negativen finanziellen Lage des Segmentes Rehabilitation Rückstellungen für Haftungsrisiken in Höhe von 10,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) zu bilden.

Zur Absicherung der Liquiditätsslage der MATERNUS AG und zur Finanzierung der notwendigen Investitionen im Reha-Bereich ist im Geschäftsjahr 2005 die Immobilie in Köln-Rodenkirchen (im Jahr 2004 sind sieben weitere Immobilien an die YMOS Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen (YMOS I) veräußert worden) an die nicht zum MATERNUS-Konzern gehörende Objektgesellschaft YMOS Rodenkirchen Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen (YMOS II) veräußert und im Anschluss daran langfristig zurückerhietet worden. Im Rahmen der atypisch stillen Beteiligung (99 %) sind von der YMOS AG, Obertshausen (YMOS AG) noch Einlagen an diese beiden Objektgesellschaften zu erbringen. Gleichzeitig bestehen offe-

ne Kaufpreisforderungen von MATERNUS an die Objektgesellschaften.

Die MATERNUS-Gruppe hat im Laufe des Berichtsjahres weitere Anzahlungen auf die Kaufpreise für die genannten Immobilien in Höhe von 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR) erhalten. Die offenen Restbeträge in Höhe von 6,0 Mio. EUR wurden gestundet. In Höhe von 40,8 Mio. EUR wurde seinerzeit eine Schuldübernahme vereinbart. Die Zustimmung der finanzierenden Banken für den rechtlichen Übergang steht noch aus. Die Pachtverträge laufen seit dem 1. Dezember 2004 (sieben CKM-Immobilien, YMOS I) bzw. 1. April 2005 (Immobilie in Köln-Rodenkirchen, YMOS II). Rechtlich bleibt damit MATERNUS der Schuldner, die YMOS I und II erstatten die laufenden Annuitäten und verrechnen diese mit den laufenden Pachten.

Der Finanzmittelbestand der Kapitalflussrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbezogen um 1,2 Mio. EUR auf -0,3 Mio. EUR verbessert.

Die Kreditlinien des Konzerns werden temporär vollständig ausgenutzt.

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR) Bankverbindlichkeiten, aus 11,4 Mio. EUR (Vorjahr: 8,7 Mio. EUR) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 17,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,2 Mio. EUR) zusammen.

Im Geschäftsjahr investierte die MATERNUS-Kliniken AG T€ 21 (Vorjahr: T€ 88) in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen.

Vermögensübersicht

Das Anlagevermögen hat sich aufgrund vorgenommener außerordentlicher Abschreibungen auf Beteiligungen mit 77,7 Mio. EUR

gegenüber dem Vorjahr (94,6 Mio. EUR) deutlich reduziert. Die Abschreibungen betrafen die Besitzgesellschaft der Klinikimmobilie in Bad Oeynhausen und wurden wegen des bevorstehenden Verkaufs der Klinikimmobilie sowie der Anteile vorgenommen.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 16,1 Mio. EUR (Vorjahr: 24,8 Mio. EUR).

Berichterstattung zu § 289 Abs. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital, Stimmrechtsbeschränkungen und Aktien mit Sonderrechten

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 52.425 und ist in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) eingeteilt mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,50 je Aktie. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt. Darüber hinaus gewähren die Aktien keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Die WCM hat mit Schreiben vom 10. Mai 2006 mitgeteilt, dass ihr mit 73,04 % mehr als die Hälfte der Anteile an der MATERNUS AG gehören. Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass die Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht ausüben, ist nicht bekannt.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der MATERNUS AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von jeweils höchstens fünf Jahre bestellt wurden. Die wiederholte Bestellung ist eben-

so wie die Verlängerung der Amtszeit zulässig. Letztere darf jedoch den Maximalzeitraum von fünf Jahren im Einzelfall nicht übersteigen. Die Verlängerung der Amtszeit bedarf eines Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. In dringenden Fällen kann das Amtsgericht auf Antrag von jedem, der ein schutzwürdiges Interesse hat (z. B. die übrigen Vorstandsmitglieder), ein fehlendes, aber erforderliches Vorstandsmitglied bestellen (§ 85 AktG). Dieses Amt erlischt, sobald der Mangel behoben ist, z. B. sobald der Aufsichtsrat ein fehlendes Vorstandsmitglied bestellt hat. Die Abberufung eines Vorstandsmitglieds ist nur aus wichtigem Grund zulässig (§ 84 Abs. 3 Satz 1 und 3 AktG). Zu den wichtigen Gründen zählen u. a. grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, das Vertrauen wurde aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 der Satzung der MATERNUS AG einen Vorsitzenden des Vorstands ernennen, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht. Die MATERNUS AG hat gegenwärtig zwei Vorstandsmitglieder.

Änderung der Satzung

Gemäß § 8 der Satzung der MATERNUS AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sind in § 4 Abs. 5 der Satzung der MATERNUS AG geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Juli 2011 um insgesamt bis zu EUR 26.212.500 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 10.485.000 nennbetragslosen auf den Inhaber

lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu.

Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- für Spitzenbeträge;
- zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Teilen daran oder beim Erwerb von mit einem solchen Vorhaben im Zusammenhang stehenden Wirtschaftsgütern oder zum Erwerb von sonstigen Sacheinlagen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage insgesamt den Betrag von EUR 2.769.790 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG)

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.“

Mitarbeiterzahl

Die Gesamtzahl der in der MATERNUS AG tätigen Mitarbeiter hat sich mit durchschnittlich 11 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr (12 Mitarbeiter) nahezu konstant gehalten.

Umweltschutz

Als Betreiber von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen und von Rehabilitationskliniken sind die Gesellschaften des MATERNUS-Konzerns für den ordnungsgemäßen Zustand der Einrichtungen verantwortlich. Der bauliche Zustand der Gebäude wird regelmäßig überprüft. Gleichwohl sind immer wieder Anpassungen an den aktuel-

len Stand der Gesetzgebung, etwa beim Brandschutz, erforderlich.

Für die Beseitigung von Abfällen wurden für alle Standorte die notwendigen Entsorgungsverträge geschlossen. Maßnahmen zur Einsparung von Energie und Wasser sowie zur Verringerung der Emissionen aus Heizungsanlagen werden laufend vorgenommen.

Abhängigkeitsbericht

Über die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist gemäß § 312 AktG ein Bericht erstellt worden, der mit folgender Erklärung endet: „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben nicht vorgelegen.“

Risikobericht

Dem MATERNUS-Konzern bieten sich aufgrund der demografischen Entwicklung im Gesundheitswesen zahlreiche wirtschaftliche Chancen und Risiken. Daher ist es für den Konzern von besonderer Wichtigkeit, Chancen – aber auch potentielle Risiken – frühzeitig zu erkennen, um umgehend und angemessen darauf reagieren zu können.

Mit dem Einsatz des Risikomanagement-Systems ist MATERNUS in der Lage, Gefahren frühzeitig zu erkennen, sachgerecht abzuwägen und ihnen zu begegnen.

MATERNUS hat zur Überwachung des für MATERNUS relevanten Risikoportfolios geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen in das Frühwarnsystem integriert und insbesondere Führungskräfte des Konzerns und des Controllings eingebunden. Der Vorstand setzt dazu im Rahmen eines Risiko-Reportings quartalsweise ein konzernweites Berichts- und Meldesystem ein.

Dem Vorstand wird regelmäßig in schriftlicher Form über die Risikosituation berichtet.

Ziel ist es, aufgrund der Leistungsindikatoren die internen und externen Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen können, rechtzeitig zu erkennen. Dies versetzt den Vorstand in die Lage, bereits frühzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten.

Entwicklungsbeeinträchtigende Risiken

Die geplante Umsetzung der Expansions- und Qualitätsstrategie, durch die der MATERNUS Konzern bestehende Erträge sichern und die Rentabilität steigern will, ist in der Liquidität auch nach der Kapitalerhöhung beeinträchtigt. Insbesondere fällt es schwer, die Unterdeckung im Segment Rehabilitation durch operative Überschüsse des Segmentes Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen auszugleichen.

Um eine ausgeglichene Finanz- und Ertragslage zu erreichen sind in 2007 weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen notwendig.

Die Gesellschaft ist insbesondere von den kreditfinanzierenden Banken und der Prolongation der gewährten Darlehen über das Geschäftsjahr 2007 hinaus abhängig. Aufgrund der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der WCM ist die konzerninterne Finanzierung durch die Gewährung weiterer Liquiditätshilfen durch die WCM nicht mehr möglich. Der Vorstand der MATERNUS AG geht insbesondere von dem Eintritt folgender Prämissen und Maßnahmen aus:

- Vollzug des Kaufvertrags vom 25./26. Januar 2007 über den Verkauf der Klinik-Immobilie der MEDICO I sowie der Anteile der MATERNUS AG an der MATERNUS KG und/oder
- Verkauf der insgesamt acht Pflege-Immobilien der YMOS I und YMOS II an einen konzernexternen Erwerber verbunden mit

dem Mittelzufluss aus der Kaufpreiszahlung im September 2007. Der Betrag wird im Anschluss an den Verkauf zur Stärkung der Liquidität verwendet,

- Aussetzung der Tilgungsleistungen der kreditfinanzierenden Banken der MEDICO I bis einschließlich zum 30. Juni 2007,
- Steuerzahlungen aus Betriebsprüfungen bis maximal zu der prognostizierten Höhe im Geschäftsjahr 2007 und
- eine Rückführung der von der WCM ausgereichten Darlehen sowie die darauf entfallenden Zinsen ist nicht vorgesehen.

Sollten diese Maßnahmen nicht in ausreichendem Umfang greifen, geht der Vorstand davon aus, dass geeignete Maßnahmen ergriffen werden können, die die Liquidität über den 31. Dezember 2007 hinaus sichern.

Risiken aus der bilanziellen Struktur und der Liquiditätssituation

Zur Deckung von Liquiditätslücken wurden im Geschäftsjahr 2004 und 2005 insgesamt acht Pflegeimmobilien an über WCM verbundene Unternehmen, YMOS I und YMOS II, veräußert. Hieraus stehen dem MATERNUS Konzern noch Kaufpreisforderungen zu, die wirtschaftlich von der YMOS AG aufzubringen sind, die aber erst endgültig geleistet werden, sobald der Verkauf der Immobilien an einen konzernexternen Investor erfolgt ist.

Ein Teil der Kaufpreiszahlung der acht Pflegeimmobilien sollte durch Schuldübernahme von Darlehensverbindlichkeiten erfolgen. Bisher haben die Gläubigerbanken nicht der Schuldübernahme zugestimmt. Aus diesem Grund verbleibt es im Verhältnis zu den Gläubigerbanken bei der Haftung des MATERNUS Konzerns. Im Verhältnis zu YMOS I und II besteht zwar ein Anspruch auf Freistellung von diesen Verpflichtungen, jedoch verbleibt im theoretischen Falle der Insolvenz das wirtschaftliche Risiko der

Inanspruchnahme bei dem MATERNUS Konzern, da die YMOS I und II zwar im MATERNUS Konzern konsolidiert werden, obwohl die YMOS AG aufgrund einer stillen Gesellschaft zu 99 % an der YMOS I und II wirtschaftlich beteiligt ist.

Im Segment Rehabilitation können insbesondere Planabweichungen bei Auslastung und Personalaufwand aufgrund der höheren Volatilität zu negativen Ergebnissen bei Tochterunternehmen führen und folglich die Werthaltigkeit der Vermögenswerte der Kliniken beeinflussen. Weiterhin könnten negative Ergebnisse bei Tochterunternehmen die Vereinbarung von Forderungsverzichten zur Folge haben.

In 18 Tochtergesellschaften erfolgten für das Jahr 2005 bzw. 2006 keine oder nur anteilige Weihnachtsgeldzahlungen an die Mitarbeiter. Die Zahlungen beruhen auf tarifvertraglichen Regelungen. Sollte keine Einigung mit den betroffenen Mitarbeitern erzielt werden, besteht ein Kostenrisiko in Höhe der jeweiligen Weihnachtsgeldzahlungen.

Risiken aus dem Gesundheitsbereich

Das Geschäftsfeld des MATERNUS Konzerns, der Gesundheitsbereich, ist geprägt von vertraglichen Vereinbarungen. Im Segment Pflege ist ein erheblicher Teil der Pflegebedürftigen (ca. 50 %) auf Sozialhilfe angewiesen. Für diesen Fall bestehen spezielle Vereinbarungen mit dem jeweiligen Sozialhilfeträger zu niedrigeren Entgelten. Diese Entgelte werden insbesondere für den Bereich Investitionskosten auf Basis eines externen Vergleichs ermittelt. Dieser jeweils örtliche Marktpreis unterliegt Veränderungen durch z. B. Abschlüsse anderer Träger mit dem Sozialhilfeträger, so dass die Höhe des Risikos nicht beziffert werden kann. Zudem unterliegt der Betrieb eines Pflegeheims zahlreichen behördlichen Auflagen und Überprüfungen. Sofern hierbei Mängel auftreten, können von den Behörden umfangreiche Auflagen verhängt werden. Im Segment Rehabilitation treten die Versicherungsträger gegenüber dem MATERNUS

Konzern häufig in den Verhandlungen geschlossen auf. Dies hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass der MATERNUS Konzern nicht immer befriedigende Vergütungsvereinbarungen abschließen konnte. Dieses Risiko besteht auch für die Zukunft.

Risiken aus der Geschäftstätigkeit

In beiden Segmenten besteht Investitionsbedarf, d. h. die Gebäudestruktur ist zum Teil unzureichend und nicht mehr zeitgemäß. Im Segment Rehabilitation sind Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden notwendig. In einigen Pflegeeinrichtungen ist der Einzelzimmeranteil zu gering und die Größe der Zimmer nicht mehr zeitgemäß. Dies ist in einigen Fällen auch auf das Alter der Gebäude zurückzuführen. Hieraus ergibt sich im Vergleich zu Wettbewerbern eine potentiell verringerte Attraktivität des Pflegeangebots, wodurch es zu Verringerungen der Auslastung und damit zu einer Verschlechterung des Ergebnisses kommen kann. Zudem wurden in der Vergangenheit zahlreiche Mietverträge durch den MATERNUS Konzern abgeschlossen, die heute nicht mehr als marktkonform betrachtet werden können. Da die Verträge jedoch langfristig abgeschlossen sind, ist eine Anpassung an zeitgemäße Konditionen derzeit nicht möglich bzw. nur schwer durchsetzbar. Diese nicht marktkonformen Pachtverträge belasten das Ergebnis des MATERNUS Konzerns. Auch befinden sich einige der Pflegeeinrichtungen in strukturschwachen Gegenden, in denen die notwendige Auslastung der Einrichtungen möglicherweise nicht erreicht werden kann. Hinzu kommen Risiken durch den Markteintritt neuer Wettbewerber an bestehenden Standorten.

Die vom Gesetzgeber zum 1. Januar 2007 vorgenommene Erhöhung des Umsatzsteuersatzes von 16 % auf 19 % führt für den MATERNUS Konzern mangels vollständigen Vorsteuerabzugsmöglichkeiten zu einer höheren Kostenbelastung. Davon nicht betroffen sind Leistungsbezüge zum ermäßigten Steuersatz von 7 % (z. B. Lebensmittel). Ob die

höheren Kosten auf die Patienten/Bewohner umgelegt werden können, ist unklar.

Marktbezogene Risiken

Es ist nicht auszuschließen, dass der Gesetzgeber bzw. die Kranken- und Rentenversicherungen Kostensenkungsmaßnahmen im Rehabilitationsbereich und/oder im Pflegebereich ergreifen, z. B. eine Senkung der Pflegesätze. Zudem schrumpft der Rehabilitationsmarkt aufgrund rückläufiger Belegungszahlen aufgrund der derzeitigen Arbeitsmarktlage in Deutschland, vor deren Hintergrund Arbeitnehmer auf Rehabilitationsmaßnahmen verzichten oder diese verschieben. Gleichzeitig werden fortlaufend medizinische Maßnahmen, die Rehabilitationsmaßnahmen zur Folge haben, verbessert. Als Folge dieser medizinischen Entwicklung sind viele medizinische Eingriffe heute weniger intensiv als noch vor einigen Jahren. Aufgrund des geringeren Umfangs der medizinischen Eingriffe sind in vielen Fällen auch weniger umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen notwendig. Generell hat sich für beide Segmente in den letzten Jahren ein politisch geförderter Trend entwickelt, Pflege- und Rehabilitationsmaßnahmen weniger stationär, sondern mehr ambulant durchzuführen. Dieser Trend ist insbesondere in Ballungszentren feststellbar.

Abschließend ist festzuhalten, dass die vorher aufgeführten Risiken zu einer Beeinträchtigung der Ertragssituation des MATERNUS Konzerns führen können.

Nachtragsbericht

Mit Vertrag vom 25./26. Januar 2007 haben die Gesellschaft sowie die MEDICO I mit einem Investor einen Vertrag über den Verkauf der Klinikimmobilie in Bad Oeynhausen und den Anteilen an der MATERNUS KG zu einem Kaufpreis in Höhe von 17,0 Mio. EUR geschlossen. Der Kaufvertrag setzt die Freistellung von Verbindlichkeiten gegenüber der MATERNUS KG sowie die Übernahme von operativen Verlusten voraus. Es bestehen noch Gremienvorbehalte. Zudem liegt

ein beiderseitiges Rücktrittsrecht innerhalb des 3. Quartals 2007 vor. Wenn bestimmte Voraussetzungen des Kaufvertrages nicht erfüllt sind, verlängert sich die Frist bis zum 30. September 2007.

Mit Wirkung zum 31. Januar 2007 hat Herr Wolfgang Stindl seine Position als Vorstand der MATERNUS AG niedergelegt. Zum 1. Februar 2007 wurde Herr Oliver Mathes zum Vorstand bestellt.

Die kreditfinanzierenden Banken der MEDICO I haben mit Schreiben vom 15. Februar 2007 der Aussetzung der Tilgung bis zur Mitte des Jahres zugestimmt.

Mit Schreiben vom 19. Februar 2007 hat die finanzierende Bank der YMOS I die Rückzahlung des Darlehens, das ursprünglich im Frühjahr 2007 fällig war, bis zum 30. September 2007 gestundet.

Weitere Ereignisse sind nicht eingetreten, die das im vorliegenden Jahresabschluss vermittelte Bild von der Lage der MATERNUS AG beeinflussen.

Prognosebericht

Die Wirtschaftsinstitute erwarten auch im Jahr 2007 ein spürbares Wachstum des BIP (IfW, Kiel: + 2,1 %) der deutschen Wirtschaft. Das Wachstumspotential des Gesundheitsmarktes wird allgemein positiv beurteilt, weil die demografische Entwicklung ihm zuarbeitet.

Der Vorstand erwartet, dass die Gesundheitsreform die gesetzlichen Krankenkassen finanziell weiter entlastet und die Nachfrage nach medizinischen Leistungen in der Rehabilitation wieder ansteigen lassen wird.

Dennoch steht die Gesundheitspolitik weiterhin unter erheblichem Druck. Zur Eindämmung der Kostenlawine im Gesundheitswesen sind weitere Reformen unumgänglich, soweit das Niveau der medizini-

schen Versorgung mindestens gehalten werden soll.

Im Rahmen von „MATERNUS 2010“ hat das mit Unterstützung eines Consulting-Unternehmens entwickelte Restrukturierungsprogramm die Stellung der Rehabilitation am Markt verbessert. Dazu haben auch die neuen Rehakonzepte und Leistungsangebote beigetragen. Insgesamt ist die Kapazitätsentwicklung im Reha-Segment noch nicht zufriedenstellend. Für das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen geht MATERNUS von einem moderaten Auslastungs- und Umsatzanstieg aus. Die Kapazitätsauslastung zu Beginn des I. Quartals 2007 liegt weiter auf einem hohen Niveau.

Die Übernahme neuer Einrichtungen wird darüber hinaus zu einer höheren Bettenkapazität und daraus resultierend zu einem insgesamt verbesserten Jahresergebnis führen.

Die Ergebnisplanung 2007, die am 27. November 2006 vom Aufsichtsrat genehmigt wurde, schließt eine Planungsrechnung für die Jahre 2008 und 2009 ein. Dabei werden sich die Ergebnisse der MATERNUS AG aus heutiger Sicht im Jahr 2007 aufgrund der stabilen Erträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches sowie aufgrund der verbesserten Zinsergebnisse nach der Kapitalerhöhung verbessern. Für den Bereich Rehabilitationskliniken wird auch in 2007 die Unterstützung durch die MATERNUS AG notwendig sein.

Der Vorstand der MATERNUS AG beabsichtigt, das strategische Konzept für die MATERNUS-Gruppe (schrittweiser Ausbau z. B. durch den Erwerb, die Managementübernahme und der Einbringung chancenreicher Beteiligungen) konsequent fortzuführen. Attraktive Akquisitionsmöglichkeiten werden auch zukünftig genutzt, wobei Übernahmen entweder auf Basis langfristig abgeschlossener Mietverträge mit den Eigentümern der entsprechenden Einrichtungen oder in

engem Zusammenwirken mit Fondsgesellschaften, die die Finanzierung der jeweiligen Immobilie übernehmen, erfolgen.

Dies sowie die nahezu abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen lassen eine verbesserte Ertrags- und Liquiditätssituation für die Zukunft erwarten. Insbesondere wird nach Abschluss der Immobilien-Transaktionen mittelfristig eine deutliche Reduzierung der Verbindlichkeiten angestrebt.

Der Vorstand der MATERNUS AG schätzt die Entwicklung des Geschäftsverlaufes zum Vorjahr aus heutiger Sicht für das Jahr 2007 aufgrund der stabilen Erträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches sowie aufgrund der verbesserten Zinsergebnisse nach der Kapitalerhöhung günstiger ein. Der Vorstand ist überzeugt, mit dem von MATERNUS beschrittenen Weg Risiken in einem begrenzten Rahmen halten zu können und gleichzeitig Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen.

Angaben zur Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem festen sowie einem mit der Erreichung festgelegter Ziele verbundenem variablen Bestandteil zusammen. Die Zielerreichung wird durch den Aufsichtsrat festgestellt. Darüber hinaus gehende Vergütungen sind nicht vereinbart.

MATERNUS AG
Der Vorstand



Mathes



Assfalg

Langenhagen, 9. März 2007

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 der MATERNUS-Kliniken AG

24	Bilanz
26	Entwicklung des Anlagevermögens
28	Gewinn- und Verlustrechnung
29	Anhang für das Geschäftsjahr 2006
39	Anteilsbesitzliste
41	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Bilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	31. 12. 2006 EUR	31. 12. 2005 EUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.740	64.041
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64.887	91.639
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	77.657.158	92.781.656
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	1.630.000
	77.657.158	94.411.656
	77.735.785	94.567.336
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.901.102	24.713.602
Sonstige Vermögensgegenstände	1.150.437	80.510
	16.051.539	24.794.112
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	61.761	152.840
	16.113.300	24.946.952
Rechnungsabgrenzungsposten	225	6.804
	93.849.310	119.521.092

PASSIVA	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	EUR	EUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	52.425.000	48.659.103
Kapitalrücklage	3.766.411	3.766.411
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	714.573	714.573
Andere Gewinnrücklagen	0	14.488.727
Bilanzverlust/(-gewinn)	-9.972.894	14.488.725
	46.933.090	82.117.539
 Zur Durchführung einer Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	 0	 1.402.129
 Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.718.604	2.935.322
Steuerrückstellungen	378.000	0
Sonstige Rückstellungen	14.028.331	6.064.853
	17.124.935	9.000.175
 Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	395.468	1.678.358
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.163	142.285
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.351.092	8.740.389
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	17.043.580	16.231.981
Sonstige Verbindlichkeiten	987.982	208.236
	29.791.285	27.001.249
	93.849.310	119.521.092

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2006 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	263.045	7.572	57.159	213.458
	263.045	7.572	57.159	213.458
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	382.305	13.838	163.409	232.734
	383.305	13.838	163.409	232.734
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	120.202.476	25.000	51.694	120.175.782
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	37.220.600	2.700.000	430.000	39.490.600
	157.423.076	2.725.000	481.694	159.666.382
Summe	158.068.426	2.746.410	702.262	160.112.574

kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
Stand am 1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2006 EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
199.004	7.434	6.720	199.718	13.740	64.041
199.004	7.434	6.720	199.718	13.740	64.041
290.666	37.076	159.895	167.847	64.887	91.639
290.666	37.076	159.895	167.847	64.887	91.639
27.420.820	15.097.804	0	42.518.624	77.657.158	92.781.656
35.590.600	3.900.000	0	39.490.600	0	1.630.000
63.011.420	18.997.804	0	82.009.224	77.657.158	94.411.656
63.501.090	19.042.314	166.615	82.376.789	77.735.785	94.567.336

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

	2006 EUR	2005 EUR
Sonstige betriebliche Erträge	448.737	209.216
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-1.161.328	-1.136.066
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-286.407	-296.346
	-1.447.735	-1.432.412
Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-44.511	-88.878
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-13.908.801	-1.144.276
	-13.953.312	-1.233.154
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.721.113	-2.038.225
Betriebsergebnis	-25.673.423	-4.494.575
Erträge aus Beteiligungen	5.926.883	4.732.742
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.084.165	1.840.967
Abschreibungen und Finanzanlagen	-18.997.804	-4.000.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.116.320	-3.517.881
Finanzergebnis	-13.103.076	-944.172
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-38.776.499	-5.438.747
Außerordentliche Erträge	0	18.000.000
Außerordentliches Ergebnis	0	18.000.000
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	876.708	0
Sonstige Steuern	-1.050.555	0
Jahresfehlbetrag/ (-gewinn)	-38.950.346	12.561.253
Gewinnvortrag	14.488.725	8.522.131
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	-628.063
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	-5.966.596
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	14.488.727	0
Bilanzverlust/ (-gewinn)	-9.972.894	14.488.725

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Allgemeine Erläuterungen

Der Anhang des Jahresabschlusses der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen (MATERNUS AG) wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind unverändert beibehalten worden.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Geschäftsjahr im Wesentlichen voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter Verwendung der 2005 G Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt. Die Angaben zu Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB werden gesondert in einer Aufstellung über den Anteilsbesitz gemacht. Die Aufstellung wird beim Handelsregister unter der Nummer Hannover HRB 59784 hinterlegt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Die MATERNUS AG hat verbundenen Unternehmen zur Sicherung ihrer Forderungen gegenüber anderen Gesellschaften der MATERNUS-Gruppe selbstschuldnerische Bürgschaften gewährt. Infolge der finanziellen Lage der Hauptschuldner drohte eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften. Die MATERNUS AG hat deshalb erfolgsneutral Rückstellungen für Haftungsrisiken gebildet und gleichzeitig Rückgriffsforderungen gegen die Hauptschuldner aktiviert.

Im laufenden Geschäftsjahr hat die MATERNUS AG den Hauptschuldnern Darlehen in Höhe von T€ 1.500 gewährt. Mit diesen Mitteln haben die Hauptschuldner im Geschäftsjahr Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.500 getilgt.

Eigenkapital

Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind eingeteilt in Stückaktien.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der MATERNUS AG beträgt derzeit 52.425.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,50 EUR je Aktie. Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Die Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ausgestattet. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen der Gesellschaft nach Anteilen am Grundkapital auf ihre Aktien verteilt. Die Gesellschaft hält derzeit keine eigenen Aktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 12. Juli 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer nennbetragsloser, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlagen um bis zu insgesamt 26.212.500,00 EUR zu erhöhen und den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Dabei ist der Vorstand ermächtigt, über einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Inanspruchnahmen aus Bürgschaften T€ 3.222 (Vorjahr: T€ 2.740) und drohende Inanspruchnahmen aus Patronaten T€ 10.378 (Vorjahr: T€ 2.500).

Im Geschäftsjahr wurden Rückstellungen für drohende Inanspruchnahmen aus Bürgschaften in Höhe von T€ 482 (Vorjahr: Rückführung T€ 1.156) erfolgsneutral zugeführt und die Rückgriffsforderungen gegen die Hauptschuldner in Höhe von T€ 482 (Vorjahr: Minderung T€ 1.156) erfolgsneutral erhöht. Die Rückgriffsforderungen wurden mit ihren niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Für den Fall der Erfüllung des Kaufvertrages über die Klinikimmobilie in Bad Oeynhausen droht durch die gegenüber dem Verkaufserlös höhere Kreditrestschuld eine Inan-

spruchnahme aus der Kreditbürgschaft zugunsten der MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik-Immobilien-Beteiligungs-Kommanditgesellschaft, Bad Oeynhausen (MEDICO I) in Höhe von T€ 3.028. Dieser Betrag wurde zurückgestellt.

Der Rückstellung für drohende Verluste wurde aufgrund einer vertraglich vereinbarten Verlustübernahme im Fall des Verkaufs der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen (MATERNUS KG) T€ 2.250 zugeführt.

Durch Aussetzung der Mietzahlung der Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham (Bayerwald KG) wurde der Rückstellung für die Inanspruchnahme aus Patronaten T€ 2.600 zugeführt.

Für Risiken aus steuerlichen Betriebsprüfungen wurden T€ 378 als mögliche Steuerrückzahlungen zurückgestellt.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen T€ 918 (Vorjahr: T€ 114) auf Steuern und T€ 2 (Vorjahr: T€ 20) auf soziale Sicherheit.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2006 T€	2005 T€
Selbtschuldnerische Bürgschaften	4.324	2.777
Patronatserklärungen	68.112	65.905
	72.436	68.682
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	43.885	39.118

Selbtschuldnerische Bürgschaften für verbundene Unternehmen bestehen für das Altenpflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim T€ 48 (Vorjahr: T€ 47), für die MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim T€ 50 (Vorjahr: T€ 50) und die MEDICO I T€ 3.222 (Vorjahr: T€ 2.676).

Darüber hinaus haftet die Gesellschaft im Rahmen der Kreditvereinbarung mit der Sparkasse Rhein-Haardt mit anderen Gesellschaften der Firmengruppe MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim (Altenheim KG) für Kredite in laufender Rechnung bis zu T€ 1.005 (Vorjahr: T€ 2.222) als Gesamtschuldnerin.

In dem Betrag für Patronatserklärungen sind Patronate für Kredite in Höhe von T€ 48.579 (Vorjahr: T€ 52.672) enthalten. Mit den Patronatserklärungen steht die MATERNUS AG zeitlich unbegrenzt in vollem Umfang für die gewährten Kredite einschließlich Zinsen und Nebenleistung ein.

Mit Vertrag vom 10. Oktober 2006 hat sich die Gesellschaft verpflichtet, für den zu erwartenden Jahresverlust 2006 der MATERNUS KG bis zu einer Höhe von T€ 4.793 einzustehen.

Mit Vertrag vom 19. Dezember 2006 haftet die Gesellschaft für die Bayerwald KG im Rahmen eines Factoring-Vertrages für den Betrag von T€ 300.

Die Gesellschaft steht im Fall der Inanspruchnahme mit einer Patronatserklärung für die Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen GmbH, Bad Dürkheim für ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Landkreis Helmstedt in Höhe von T€ 511 ein.

Die Gesellschaft steht im Fall der Inanspruchnahme mit einer Patronatserklärung vom 28. Januar 2003 für die Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH, Bad Dürkheim für ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der MMV Leasing in Höhe von T€ 52 ein.

Darüber hinaus sind in diesem Betrag Patronate für Mieten in Höhe von T€ 13.578 (Vorjahr: T€ 12.371) enthalten.

Patronatserklärungen der MATERNUS-Kliniken AG	Miete T€ p. a.	Restlaufzeit Mieten (in Jahren)
Bayerwald-Klinik, Cham	2.147	12
Medico-Management & Service GmbH & Co. Senioren-Pflegeheim KG, Hannover	1.798	11
Seniorenwohnstift Dresdner Hof Leipzig KG Saluta GmbH & Co., Berlin*	1.278	4
MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim	1.024	19
Thesaurus GmbH & Co. KG 47. Immobilien KG, Berlin	909	14
Volker Specht, Gummersbach** (Schuldbeitritt)	631	13
Volker Specht, Gummersbach* (Miete p. a.)	1.932	13
Pluton Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG, Berlin	608	13
SWH Buchholz GmbH, Hannover	695	19
Projekta Sozialimmobilien GmbH, Gerolstein***	670	
TLG Immobilien GmbH	192	10
Konzeptbau Zapf GmbH, Bayreuth***	1.068	
AG Löns-Center Bergisch Gladbach***	626	
Total	13.578	
Davon für verbundene Unternehmen	13.578	

*Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses in Höhe einer Gesamtjahresmiete

**Verpflichtung zur Zahlung eines Betrages bis zu maximal T€ 631

***Projektierte Pflegeeinrichtung; Restlaufzeit derzeit noch nicht bestimmbar

Im Rahmen der Kreditvereinbarung mit der Sparkasse Rhein-Haardt wurden neben der gesamtschuldnerischen Bürgschaft noch folgende Sicherheiten gewährt:

- Globalzession der Honorarforderungen A bis T,
- die Verpfändung von Bankguthaben.

Darüber hinaus bestehen folgende, nicht direkt quantifizierbare Patronatserklärungen:

Die MATERNUS AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2004 dafür Sorge zu tragen, dass die Altenpflegeheim An den Salinen GmbH stets finanziell so ausgestattet ist, ihren Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

MATERNUS AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2004 dafür Sorge zu tragen, die Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH, Bad Dürkheim finanziell so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

MATERNUS AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2003 dafür Sorge zu tragen, die Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim finanziell so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

MATERNUS AG übernimmt aufgrund der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2001 gegenüber der MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, die MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim, finanziell so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihren Verpflichtungen der Altenheim KG gegenüber nachzukommen.

Aus Miet-/Leasingverträgen ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe (Vorjahreszahlen in Klammern):

	Im Folgejahr T€	im 2. bis 5. Jahr T€	nach 5 Jahren T€
31.12.2006	380 (385)	301 (644)	0 (0)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 64 (Vorjahr: T€ 100).

Personalaufwand

Von dem Betrag „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ entfallen T€ 167 (Vorjahr: T€ 181) auf Altersversorgung.

Erträge aus Beteiligungen

Der Posten betrifft wie im Vorjahr vollständig Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen.

Abschreibungen

Durch die anhaltende Verlustsituation der Rehabilitationskliniken mussten Finanzforderungen in Höhe von insgesamt T€ 6.224 (Vorjahr: T€ 2.834) gegenüber der MATERNUS KG sowie T€ 1.703 (Vorjahr: T€ 2.310) gegenüber der Bayerwald KG wertberichtigt werden. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Immobilie der MEDICO I wurde die Beteiligung an der MEDICO I mit T€ 14.765 (Vorjahr: T€ 0) wertberichtigt. Darüber hinaus wurden Ausleihungen gegenüber dieser Gesellschaft in Höhe von T€ 2.400 (Vorjahr: T€ 0) sowie weitere Forderungen in Höhe von T€ 7.482 (Vorjahr: T€ 0) abgeschrieben. Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Verkauf der Immobilie der MEDICO I wurde die Beteiligung an der MATERNUS-Klinik-Verwaltungs GmbH, Bad Oeynhausen in Höhe von T€ 333 wertberichtigt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr durch die Zuführung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Immobilie der MEDICO I erhöht (siehe Rückstellungen).

Die RSM Hemmelrath GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erhält im Rahmen der Abschlussprüfung ein Honorar in Höhe von T€ 109 und für sonstige Bestätigungsleistungen T€ 290.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Erträge resultieren mit T€ 1.823 (Vorjahr: T€ 1.838) aus verbundenen Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Von den Zinsen betreffen T€ 1.742 (Vorjahr: T€ 3.377) verbundene Unternehmen.

Steuern

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden T€ 877 (Vorjahr: T€ 0) für periodenfremde Erträge ausgewiesen. Unter dem Posten Sonstige Steuern wird der Aufwand der Umsatzsteuerverbindlichkeit, die aus der Betriebsprüfung für die Jahre 1999-2001 resultiert, einschließlich aufgelaufener Zinsen erfasst (T€ 1.050).

Sonstige Angaben

Rechte aus Besserungsscheinen

Am 31. Dezember 2002 hat die MATERNUS AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der Bayerwald KG in Höhe von T€ 1.100 sowie gegenüber der MATERNUS KG in Höhe von T€ 1.840 ausgesprochen. Die Darlehensforderungen leben wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2002 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein ist zum Jahresende 2006 erloschen.

Am 29. Februar 2004 hat die MATERNUS AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der Bayerwald KG in Höhe von T€ 400 sowie gegenüber der MATERNUS KG in Höhe von T€ 2.000 ausgesprochen. Die Darlehensforderungen leben wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2004 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein ist zum Jahresende 2006 erloschen.

Am 31. Dezember 2004 hat die MATERNUS AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der MATERNUS KG in Höhe von T€ 6.864 ausgesprochen. Die Darlehensforderung lebt wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2004 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein erlischt spätestens mit Ablauf des Jahres 2008.

Am 15. Juli 2005 hat die MATERNUS AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der MATERNUS KG in Höhe von T€ 2.000 ausgesprochen. Die Darlehensforderung lebt wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2005 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein ist zum Jahresende 2006 erloschen.

Am 15. Juli 2005 hat die MATERNUS AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der Bayerwald KG in Höhe von T€ 1.500 ausgesprochen. Die Darlehensforderung lebt wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2005 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein ist zum Jahresende 2006 erloschen.

Am 31. Dezember 2006 hat die MATERNUS AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der MEDICO I in Höhe von T€ 2.400 ausgesprochen. Die Darlehensforderung lebt wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2006 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein erlischt spätestens mit Ablauf des Jahres 2010.

Am 31. Dezember 2006 hat die MATERNUS AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der MEDICO I in Höhe von T€ 6.098 ausgesprochen. Die Darlehensforderung lebt wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2006 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein erlischt spätestens mit Ablauf des Jahres 2010.

Corporate Governance Kodex

Die gem. § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Gesellschafter

Die WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. hat mit Schreiben vom 10. Mai 2006 mitgeteilt, dass ihr mit 73,04 % mehr als die Hälfte der Anteile an MATERNUS AG gehören.

Mitarbeiter

Die MATERNUS AG beschäftigte im Geschäftsjahr 11 Angestellte (Vorjahr: 12).

Organe

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 66. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen T€ 368 (Vorjahr: T€ 382). Die Vergütung des Vorstands beträgt in der Gesamtsumme T€ 495 für das Berichtsjahr. Diese teilt sich wie folgt auf:

Wolfgang Stindl (bis zum 31. Januar 2007): Feste Vergütung: T€ 208, erfolgsabhängige Vergütung: T€ 35,

Johannes Assfalg: Feste Vergütung: T€ 171, erfolgsabhängige Vergütung: T€ 48.

Oliver Mathes (ab dem 1. Februar 2007)

Weitere Leistungen oder Vergütungen sind nicht vereinbart oder gezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Mandate

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)

Rechtsanwalt

Gesetzliche Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt/Main

Herbert Fischer, Essen * (bis 27.2.2006)

(stellvertretender Vorsitzender)

Altenpfleger/Betriebsratsvorsitzender

Sylvia Bühler, Düsseldorf * (stellvertretende Vorsitzende ab 27.11.2006)

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Gesetzliche Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Rhön-Klinikum AG, Bad Neustadt/Saale

Jens Egert, Wedemark *

Diplom-Kaufmann

Karl Ehlerding, Hamburg

Geschäftsführer der KG erste „Hohe Brücke 1“ Verwaltungs GmbH & Co KG.

Gesetzliche Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Real Estate Aktiengesellschaft, Bremerhaven
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS AG, Dortmund
- Mitglied des Aufsichtsrats der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt/Main

Vergleichbare Mandate:

- Beirat der Deutsche Bank AG – Nord, Hamburg

Roland Flach, Kronberg im Taunus

Vorsitzender des Vorstands Klöckner-Werke AG, Duisburg

Gesetzliche Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHE Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KHS AG, Dortmund
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der RSE Projektmanagement Aktiengesellschaft, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats der Allboden AG, Hannover

Vergleichbare Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Klöckner KHS Inc., Waukesha (USA)

Dr. August Hinder, Weiding *
Arzt

Marion Leonhardt, Berlin * (ab 1.10.2006)
Gewerkschaftssekretärin ver.di

Elfriede Molzahn-Görlich, Bad Salzuflen * (ab 19.9.2006)
Beschäftigungstherapeutin

Michael Paschen, Essen *
Examinierter Altenpfleger

Valentin Reisgen, Neuss
Mitglied des Vorstands der KHS AG, Dortmund

Gesetzliche Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALLBODEN Allgemeine Grundstücks-AG, Hannover
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHE Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG, Frankfurt/Main
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen

Vergleichbare Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KHS China GLM2 Co. Ltd. (China)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner KHS Inc., Waukesha (USA)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Industria de Máquinas Ltda., Sao Paulo (Brasilien)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Mexico S.A. de C.V., Mexico (Mexico)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad (Indien)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Manufacturing (S.A) (Pty.) Ltd. (Südafrika)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Asia Pt. Ltd. (Singapur)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Pacific Pty. Ltd. (Australien)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Impuls AG (Bulgarien)

Dr. Carl Hermann Schleifer, Kiel**Gesetzliche Mandate:**

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AWD Holding AG, Hannover
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der TTP Thyen, Theilen & Partner AG Steuerberatungsgesellschaft, Flensburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der DÄV – Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln
- Mitglied des Aufsichtsrats der GLC Glücksburg Consulting AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Damp Holding AG, Damp

Vergleichbare Mandate:

- Mitglied des Beirats der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH, Weinheim
- Mitglied des Beirats der PHTS Telemedizin Personal HealthCare Telemedicine Services GmbH, Düsseldorf

Karl-Ernst Schweikert, CH-Männedorf

Bankkaufmann

Gesetzliche Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG, Frankfurt/Main
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS AG, Dortmund
- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg

Jürgen Wörner, Berlin * (bis 30.9.2006)

Gewerkschaftssekretär ver.di

* Arbeitnehmervertreter

Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, zum Ausgleich des Jahresfehlbetrag 2006 in Höhe von € 38.950.346 die anderen Gewinnrücklagen vollständig in Höhe von € 14.488.727 zu entnehmen und einen weiteren Betrag mit dem Gewinnvortrag in Höhe von € 14.488.725 zu verrechnen. Der entstehende Bilanzverlust in Höhe von € 9.972.894 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Mathes



Assfalg

Langenhagen, den 9. März 2007

Anteilsbesitzliste

Der Anteilsbesitz betrifft folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaften im MATERNUS-Konzern zum 31. 12. 2006	Beteili- gungs- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis 2006 T€
MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen ¹⁾	84,8 %	-22.243	-5.565
MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG, Bad Oeynhausen	71,8 %	6.438	-14.215
MATERNUS-Klinik-Verwaltungs-GmbH, Bad Oeynhausen	100 %	250	22
MATERNUS Management & Service GmbH, Langenhagen ⁵⁾	100 %	1	-32
Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham	100 %	-8.500	-1.512
Bayerwald-Klinik Geschäftsführungs-GmbH, Cham ⁵⁾	100 %	46	3
MEDICO-Management & Service GmbH, Langenhagen ²⁾	84,8 %	198	8
MATERNUS-Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim ³⁾	100 %	86	3.392
MATERNUS-Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim	100 %	20.870	3.325
Altenpflegeheim Angelikastift GmbH, Wiesbaden ⁴⁾	100 %	76	-1
Altenpflegeheim An den Salinen GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	-5	3
Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	13	0
Altenpflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	29	-6
Altenpflegeheim Sankt Christophorus GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	85	-2
Alten- und Pflegeheim Angelika-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	104	12
Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	64	-7
Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	80	1
Pflegezentrum Maximilianstift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	76	7

Gesellschaften im MATERNUS-Konzern zum 31. 12. 2006	Beteili- gungs- anteil %	Eigen- Kapital T€	Ergebnis 2006 T€
MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	138	19
MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	142	-22
MATERNUS Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH, Köln	100 %	431	0
Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Bad Oeynhausen	100 %	15.220	964
Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	-68	32
Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	67	14
Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	15	5
MATERNUS Altenheim Beteiligungs GmbH, Braunschweig	100 %	70	2
Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen GmbH, Braunschweig	100 %	106	-14
Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100 %	100	-7
MATERNUS-Stift GmbH, Langenhagen ⁴⁾	100 %	24	0
MATERNUS Pflegezentrum GmbH, Langenhagen ⁴⁾	100 %	22	-2
MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Am Steuerndieb GmbH, Hannover ⁴⁾	100 %	16	-7
Rocy-Verwaltungs GmbH, Langenhagen	100 %	27	2
YMOS Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen ⁴⁾	100 %	180	-8
YMOS Rodenkirchen GmbH & Co. KG, Langenhagen ⁶⁾	100 %	121	5

¹⁾ einschließlich 0,75 % indirekter Anteile über die MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik-Immobilien-Beteiligungs-Kommanditgesellschaft, Bad Oeynhausen (treuhänderisch gehalten für die MATERNUS-Klinik-Verwaltungs GmbH)

²⁾ indirekte Beteiligung über MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen

³⁾ einschließlich 98 % indirekter Beteiligung über MATERNUS Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

⁴⁾ indirekte Beteiligung über MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

⁵⁾ indirekte Beteiligung über Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham

⁶⁾ indirekte Beteiligung über Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handels-gesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Bad Oeynhausen

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht unter „Entwicklungsbeeinträchtigende Risiken“ hin. Dort wird dargestellt, dass die zukünftige finanzielle Entwicklung der Gesellschaft maßgeblich von dem Vollzug des Kaufvertrages über den Verkauf der Klinikimmobilie der MEDICO I sowie der Anteile an der MATERNUS KG und/oder dem Verkauf der insgesamt acht Pflegeimmobilien an einen konzernexternen Erwerber abhängt. Daneben ist die Aufrechterhaltung der von Banken (im Konzernverbund) und der Gesellschafterin ausgereichten Darlehen erforderlich.

Düsseldorf, den 9. März 2007

RSM Hemmelrath GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Bula
Wirtschaftsprüfer



Schoberth
Wirtschaftsprüfer

Impressum

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft
Walsroder Straße 93
30853 Langenhagen
Tel.: 05 11/1 23 23-106
Fax: 05 11/1 23 23-100
E-Mail: info@maternus.de
www.maternus.de

Ansprechpartner für Investor-Relations
Lothar Reiche
Tel.: 05 11/1 23 23-243
Fax: 05 11/1 23 23-100
E-Mail: lothar.reiche@maternus.de

